

Strukturierte Weiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin am DSK Speyer:

Zeitachse des Weiterbildungskonzeptes und Kerncurriculum

Monate 1-6:	Einarbeitung in Stationsarbeit und IZA
Woche 1:	Erklären des Weiterbildungskonzeptes Weiterbildung als eigenverantwortliche Tätigkeit Benennen eines Tutors Erstes Weiterbildungsgespräch Bisherige Erfahrungen, Vorkenntnisse, Zeugnisse, Bescheinigungen Erste Lernstandseinschätzung (Selbsteinschätzung Assistent) Quellen zum Selbststudium (CME-Artikel, AA, VA, SOP, AID, UpToDate, Web-Ordner Innere-Tausch)
Woche 1-4:	Einarbeitung Schwerpunktstationen (je 2 Wochen, Stationhandbuch)
Woche 4:	Testat Patienteninformation und Aufklärung
Monat 2-6:	Einarbeitung IZA (Einarbeitungsleitfaden, Triage und Notfallversorgung schwerkranker Patienten, Clinical Pathways, Basis-Ekg, Basis-Labor, Basis-Medikamente, Röntgendiagnostik, CT, MRT, Tele-Radiologie, Tele-Neurologie (2-4 Monate), Wochenenddienste) Hospitation Neurologie/Stroke Unit inkl. NIH-Schulung und Liquorpunktion (1 Woche) Strahlenschutzkurs (Teil 1) Mega-Code-Training (Advanced Life Support)
Monat 5-6:	Testat Diensttauglichkeit, Kurvenführung und Arztbriefschreibung
Monat 5-6:	Zweites Weiterbildungsgespräch, Ende der Probezeit
Monat 12/13:	Drittes Weiterbildungsgespräch, zweite Lernstandseinschätzung
Monate 7-36:	Weiterbildung im Rahmen einer Rotation alle 3-6 Monate über alle Versorgungsbereiche der Inneren Medizin
	Stationen: Kardiologie und Angiologie Gastroenterologie und Onkologie Pneumologie, Geriatrie, allgemeine Innere Medizin Intermediate Care Station (IMC), CPU, Stroke-Unit Interdisziplinäre Zentrale Aufnahme (IZA), CPU, Stroke-Unit
	Checkliste: Am Ende jeder Rotation wird zusammen mit dem zuständigen Oberarzt anhand einer Checkliste und Bemerkungen die Weiterbildung am Patienten reflektiert. Die Checkliste wird dem Weiterbildungsassistenten ausgehändigt. Die Checkliste dient auch der Bestätigung über Fertigkeiten und Fallzahlen im jeweiligen Ausbildungsabschnitt. Die Einarbeitung in die Qualitätssicherung (Pneumonie, Stroke) erfolgt durch den verantwortlichen Oberarzt und wird ebenso dokumentiert.
Monat 35/36:	Viertes Weiterbildungsgespräch, dritte Lernstandseinschätzung Klären des Procedere (Zeugnis Allgemeinmedizin, Weiterbildung allgemeine Innere Medizin, Weiterbildung in Teilgebieten).
Zwischengespräche:	Am Ende jeder Rotation sind dem Chefarzt die Checklisten ebenso wie Anwesenheitsbescheinigungen von Fortbildungsveranstaltungen oder Kursen und die vorbereiteten Logbücher vorzulegen. Bei dieser Gelegenheit kann ein Zwischengespräch geführt werden.
Klinische Testate:	Bestimmte, wichtige klinische Lernprozesse sollen in einer zügigen Kompetenzentwicklung münden. Die erreichte Kompetenz wird in Form eines Testates bestätigt. Der Ablauf eines Testates ist standardisiert. Der Assistent erhält einen Zeitrahmen, in dem er eine bestimmte Kompetenz erreichen soll. Er bestimmt den Zeitpunkt der Testat-Durchführung.
Weiterbildungsgespräche:	Im Weiterbildungsgespräch werden das Erreichen vereinbarter Ziele, durchgeführte Testate, sonstige Qualifikationen sowie die Entwicklung der Assistenten nach AGME-Kriterien in standardisierter Form reflektiert und protokolliert. Es wird somit eine Lernstands-Rückmeldung oder ggf. auch eine Lern-Rückstandsmeldung gegeben. Es werden für den nächsten Weiterbildungsabschnitt konkrete Vereinbarungen getroffen.